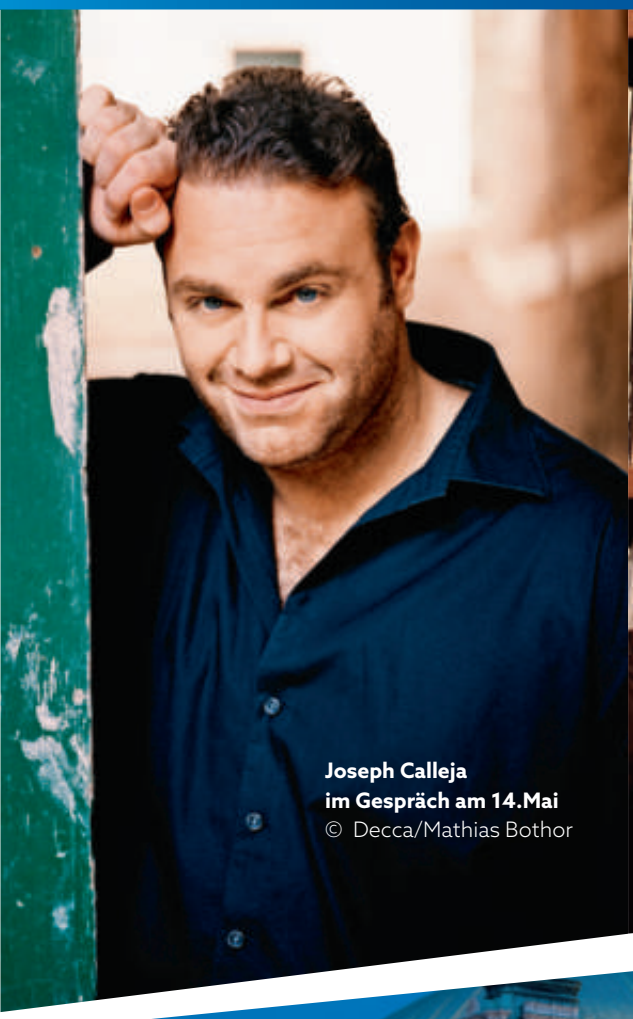
Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

MAI | 2019



Joseph Calleja
im Gespräch am 14.Mai
© Decca/Mathias Bothor

Christian Thielemann
im Gespräch am 23. Mai
© Mathias Creutziger

BERND WEIKL
IM GESPRÄCH

DIE FRAU OHNE SCHATTEN

EVELYN HERLITZIUS
IM PORTRAIT

DRIVING NOW

Der neue Lexus UX.

LEXUS HALL VIENNA
Toyota Frey Retail GmbH
Lexus Allee 1, 1230 Wien
Tel.: +43 1 610 04 683, welcome@frey-automobile.at

Nähere Details unter **lexus.at/ux**
LEXUS AUSTRIA

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Kraftstoffverbrauch kombiniert (NEFZ): 4,1 – 4,3 l/100 km (Allradantrieb: 4,5 l/100 km), CO_2-Emissionen kombiniert 94-97 g/km (Allradantrieb: 103 g/km) CO_2.

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 6 **Salon Opéra zu Otello • Freitag 14. Juni**

Seite 7 **KS Bernd Weikl im Gespräch • Montag 3. Juni**

Seite 8 **FREUNDE Kontingente Saison 2019-20**

THEMA Die Frau ohne Schatten

Seite 9 **Es geht um den Schatten** (HEINZ IRRGEHER)

Seite 12 **Auszüge aus dem Briefwechsel Strauss–Hofmannsthal**

Seite 14 **Rezeption in Wien** (RAINHARD WIESINGER)

Seite 16 **Diskographie** (RICHARD SCHMITZ)

PORTRAIT

Seite 18 **Evelyn Herlitzius** (RAINHARD WIESINGER)

MEINUNG

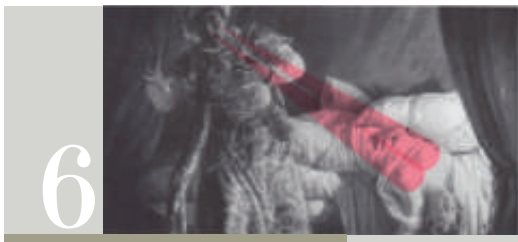
Seite 4 Heinz Zednik, Dominique Meyer

MISTERIOSO

Seite 6

SERVICETEIL

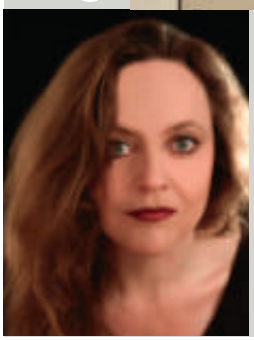
Seite 20 Spielpläne • Seite 21 Radio-, TV-Programm • Seite 23 Tipps



6

7

9



18

6 Sujet Salon Opéra *Otello* © Hotel Bristol
7 Buchcover © Bernd Weikl
9 Kostümfigurine von Alfred Roller 1919: Die Kaiserin im Magdgewand Quelle: Online-sammlung des Theatermuseums Wien
18 Evelyn Herlitzius © Farbe Gross

Forum

Heinz Zednik @ Terry Linke

Liebe FREUNDE,

Schon wird der Schatten der Frau vorausgeworfen: DIE Oper der Opern von Richard Strauss wird uns DER Wagner- und Strauss-Dirigent unserer Tage wie immer vollendet interpretieren. Die Besetzung ist erstklassig, hoffen wir auch für die Regie das Beste. Vor allem, dass Vincent Huguet auch deutsch kann: Denn ich persönlich habe es schon einige Male am Haus erlebt, dass französische Regisseure nicht einen Satz deutsch konnten. Ich habe mir dann ganz still gesagt: Ich möchte einmal an der Comédie-Française inszenieren. Aber das ist nun einmal so... Wie heißt es auf Wienerisch: „Wenn der Herrgott net will, nutzt es gar nix!“ Aber Spaß beiseite, wir hoffen das Beste und hoffen, dass dieses Stück lange im Repertoire bleiben wird.
Den FREUNDEN stehen zwei besondere Künstlergespräche ins Haus: Zuerst der international gefeierte Tenor Joseph Calleja, der uns sicher viel Interessantes erzählen wird. Und als besonderen Höhepunkt Christian Thielemann im prachtvollen Ambiente des Grand Hotel Wien! Auch ich persönlich freue mich, dabei sein zu können, war ich doch in vielen großartigen Aufführungen und Konzerten immer wieder aufs Neue von seiner großen Interpretationskunst fasziniert.
Leider ist zuletzt in unserer Ballettakademie einiges Unerfreuliche zutage getreten: Hier sind sicher Grenzen überschritten worden. Ich persönlich muss aber dazu bemerken und weiß es von vielen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen: Es ist nun einmal ein sehr harter Beruf, eine harte Schule, deren Strenge man auch akzeptieren muss. Ohne ein gewisses Maß an „Quälerei“ geht es in unserem künstlerischen Beruf nun einmal leider nicht. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass man auf einiges verzichten muss, um in diesem Beruf Außergewöhnliches zu leisten, aber verzichten ist in unserer heutigen Zeit ein Fremdwort geworden.
Zu guter Letzt aber zu etwas Erfreulichem: Der hinreißende Bass und Kollege Ferruccio Furlanetto feiert seinen 70er, und ich möchte ihm auf diesem Wege und im Namen aller FREUNDE unseren Dank und unsere tiefe Verehrung sowie die besten Glückwünsche für die nächsten 70 Jahre aussprechen!
Euer *Heinz Zednik*

Dominique Meyer
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

Liebe Opernfreunde!

Nun ist es endlich so weit! Das Opernhaus am Ring feiert seinen 150. Geburtstag! Für dieses Fest haben wir viel vorbereitet – nicht nur die Premiere von *Die Frau ohne Schatten* unter Christian Thielemann, sondern auch ein großes Konzert vor der Oper, eine Feierstunde mit Ensemblemitgliedern, zahlreichen Übertragungen in die Bundesländer und in die halbe Welt, eine CD- und eine DVD-Box, Ausstellungen und noch manches mehr. Besonders hinweisen möchte ich Sie auf eine Reihe von Publikationen, die zum Jubiläum herauskommen.

Anlässlich der Eröffnung der Wiener Hofoper 1869 erschien ein edler Prachtband, der zahlreiche Abbildungen zur Architektur präsentierte. Wir bringen dieses wunderbare Buch als Faksimile-Nachdruck neu heraus – und kombinieren es mit einem zweiten Band mit Entwürfen zum Wiederaufbau.

Darüber hinaus gibt es die Ergebnisse des Operngeschichte-Symposiums, das wir im September veranstaltet haben, in einem gelungenen Doppelband. Auch ein Buch mit Erzählungen vom Wiener Opern-Stehplatz – von Elīna Garanča über Otto Schenk bis Zubin Mehta – ist ab Mai erhältlich.

Reichlich Gelegenheit also, nicht nur unsere Vorstellungen zu erleben, sondern – sei es als DVD, CD oder in Buchform – mit der Wiener Staatsoper auch daheim ein wenig den „150er“ zu feiern!

Ihr *Dominique Meyer*

Tanzlexikon von A bis Z

Amüsantes Interessantes Bekanntes

Von und mit Susanne Kirnbauer-Bundy

Es würde mich freuen, wenn Sie der Inhalt meiner neuen Kolumne manchmal zum Schmunzeln bringt, Sie vielleicht etwas Neues aus der Welt des Tanzes erfahren oder aber vergessen Geglaubtes wieder in Ihrer Erinnerung auftaucht.

Sterbender Schwan

Es war mir immer ein Anliegen, Menschen für Tanz beziehungsweise Ballett zu begeistern!
Hatte ich dann Glück und Interessierte gefunden, legte ich ihnen nahe, doch einmal eine Ballettvorstellung zu besuchen. Meistens empfahl ich als Einstiegsdroge *Schwanensee,* und es passierte immer wieder, dass sich einige der Willigen dann auf den „Sterbenden Schwan“ freuten?! Offensichtlich vermittelt das bekannte Musikstück von Camille Saint-Saëns (*Der Karneval der Tiere*) diese Ansicht?!? Als ich mit meiner Aufklärung startete, waren manche enttäuscht und die Gefahr gegeben, sie als Ballettfans zu verlieren. Als „Trost“ wies ich sie auf Gala-Vorstellungen hin, bei denen immer wieder das Solo getanzt wird. Meistens sind es russische Ballerinen, die dieses romantisch-elegische Stück für sich wählen. Die Uraufführung fand 1905 anlässlich einer Gala in St. Petersburg statt, und wurde von Anna Pawlowa getanzt. Viele andere berühmte Interpretinnen hatten dieses Stück in ihrem Repertoire, wie etwa Galina Ulanowa und Maja Plissezkaja. Den Auftritt letzterer habe ich persönlich in Paris miterlebt, da ich ehrenvoller Weise an diesem Gala-Abend Autriche mit dem Walzer *Wein Weib und Gesang* in der Choreographie von Grete Wiesenthal vertrat. Als Höhepunkt dieser bereits dreistündigen Gala, war der „Sterbende Schwan“ mit der russischen Diva vorgesehen. Um die Darbietung nicht zu versäumen, lief ich aus meiner Garderobe schnell über die Stiegen des Théâtre des Champs Elysées. Plötzlich sah ich Maja Plissezkaja ganz vorsichtig und bedächtig vor mir, auch die Löcher in ihren Ballettschuhen, ausgeschnitten an den wohl schmerzendsten Stellen der Füße!!! Undenkbar, wie es möglich sein sollte, diese Tänzerin gleich auf der Bühne zu sehen. Ich werde nie vergessen, wie die ersten Töne der Musik erklangen, und aus der Kulisse ein „Schwan“ schwebte! Mit eleganter Grazie und Poesie verzauberte sie mich und das Publikum sofort. Man hatte das Gefühl, alle hielten den Atem an. Vom Publikum heftigst akklamiert wiederholte sie ihr Solo sogar zwei Mal! Weit nach Mitternacht ließen wir Kevin Haigen (der Deutschland vertrat) und die große Künstlerin mit einem Glas Rotwein hoch leben!

Shearer, Moira

Der Name wird manchen von Ihnen wohl etwas sagen, aber in welchem Zusammenhang? Zugegeben, es liegt eine geraume Zeit zurück, dass die damals blutjunge (21 Jahre alte) Tänzerin des Sadlers Wells Ballett ihren großen Erfolg in dem Film *Die roten Schuhe* feierte. Sie gefiel nicht nur als Tänzerin, sondern überzeugte auch als Schauspielerin in diesem Tanzfilm mit aufregenden Tanzsequenzen (in der Choreographie von Robert Helpman). Die Geschichte dieses Films beruht auf einer Erzählung von Hans Christian Andersen und hat durch den dramatischen Inhalt und das herzzerreißende Ende wohl für einen Tanzfilm erstaunlichen Erfolg gebracht. Der Schuhverkäufer, dargestellt vom stämmigen russisch-amerikanischen Tänzer Léonide Massine, war für mich als junge Tänzerin sehr furchteinflößend: weil er Ballettschuhe verkaufte, die nie zu tanzen aufhörten, und er seine Rolle sehr mystisch anlegen musste. Als dann ebendieser Tänzer, er war inzwischen ein bekannter Choreograph geworden, an der Wiener Staatsoper *Petruschka* einstudieren sollte, war mir noch immer nicht sehr wohl bei diesem Gedanken. In der Praxis, gab es dann aber sogar etwas zu lachen: Da wir als Darsteller des Volks Zettel mit unseren Wegen, die wir zu „tanzen“ hatten, auf diese für uns neue Art und Weise lernen mussten. Als Léonide Massine persönlich zu den Proben erschien, wurde es ernst! Dass ich dann später von ihm für das Ballett *Gaîté Parisienne* in der Hauptrolle der Handschuhverkäuferin besetzt wurde, und er streng aber menschlich sehr nett war, erklärte nur, was für eine Leistung die Interpretation seiner Filmrolle war!

Salon Opéra
Otello

Giuseppe Verdis am 5. Februar 1887 in Mailand uraufgeführter *Otello* zählt zu den monumentalsten Shakespeare-Vertonungen der Musikgeschichte, die im Repertoire der Opernhäuser einen so unverrückbaren Platz einnimmt, dass sie Gioacchino Rossinis Vertonung des Stoffes vollkommen verdrängt hat. Besonders bemerkenswert an Verdis vorletzter Oper ist auch das dramaturgisch raffinierte Libretto, das aus der Feder des für seinen *Mefistofele* berühmten Komponisten Arrigo Boito stammt. Shakespeare-Kenner werden natürlich bemerken, wie stark er die Geschichte gerafft hat, um seinem Kollegen ein psychologisch und dramaturgisch gleichsam starkes Textbuch zu liefern. An vielfältigen Themen wird es bei dem letzten Salon Opèra also nicht fehlen. ***rw***

Giuseppe Verdi *Otello*
Dirigent Myung-Whun Chung
Regie Adrian Noble
Aleksandrs Antonenko, Olga Bezsmertna, Vladislav Sulimsky
Matinee So. 16. Juni, 11.00 Uhr
Premiere Do. 20. Juni, 16.00 Uhr
Reprisen 24. (FREUNDE-Kontingent), 27., 30. Juni

Salon Opéra zu *Otello*
Fr. 14.6.2019, 16.00 Uhr
FREUNDE-Spezialpreis: € 39,–

Hotel Bristol
Moderation: Thomas Dänemark

Misterioso

1. Welcher romantischen Erzählung entnahm Hugo von Hofmannsthal das Motiv des verlorenen Schattens? Titel und Autor?

2. Warum war die *Frau ohne Schatten* ein „Schmerzenskind" von Richard Strauss?

3. Richard Strauss hinterließ ein unvollendetes Singspiel, in dem ebenfalls ein Schatten eine Rolle spielte. Name? Uraufführung?

© Ursula Tamussino

Gewinner
Reg.Rat Georg Eschelmüller
und Elfriede Stritzko erhalten je
2 Karten für die Fimpremiere von BACKSTAGE WIENER STAATSOPER am 28.4. in der Wiener Staatsoper

Auflösung März
1. Warum ist „150 Jahre Wiener Staatsoper" nicht ganz korrekt? Das Haus am Ring hieß bis zum Ende der Monarchie „k.k. Hofoper", erst in der Republik „Staatsoper". „150 Jahre Wiener Opernhaus am Ring" wäre passender gewesen!
2. Was ordnete Kaiser Franz Joseph nach dem tragischen Tod der beiden Erbauer der Hofoper an? Die Anbringung der beiden Reliefportraits im Foyer und ein reicher Ordensregen für alle am Bau Mitwirkenden.
3. Der erste Direktor der wieder aufgebauten Staatsoper war Karl Böhm, aber eigentlich hätte es ein anderer werden sollen. Wer? Clemens Krauss, dem seine Berufung vom damaligen Ressortminister bereits zugesichert war. Aber Böhm hatte die besseren „Lobbyisten" (v. a. Manfred Mautner-Markhof), und so wurde Krauss gegen den Willen des Ministers ausmanövriert.

Diesmal zu gewinnen

Einsendeschluss: 18.5.2019
ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden!
Bitte per Post, FAX oder e-mail:
verein@opernfreunde.at !

KS Bernd Weikl
im Gespräch über sein neues Buch

„Er war nur ein Bekannter von Max. Aber Max denkt oft an ihn. Paul hatte sich in Wien in ein ungarisches, sehr hübsches Mädchen verliebt. Sie leitete eine Boutique im ersten Bezirk und Paul heiratete Anna. Pauls Mutter war strikt dagegen und arbeitete mit aller ihrer mütterlichen Kraft daran, ihren Sohn wieder nur für sich zu haben. Die Ehe wurde geschieden. Anna, seine Frau verübte Selbstmord, und Paul nahm sich ebenfalls das Leben. Seine Mutter verbreitete überall: „Sogar das hat er mir jetzt noch angetan!“ Max denkt wirklich sehr oft an Paul und bewundert ihn um seinen Mut.“
... ist auf dem Cover zu lesen.

Erfahren Sie mehr, sozusagen aus erster Hand, vom Autor persönlich! Der Wiener Kammersänger ist seit 1998 Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper und hat mit einem breiten Repertoire von Mozart und Verdi über die Operette bis hin zur Moderne Weltkarriere gemacht und als Hans Sachs in Wagners *Meistersingern* Geschichte geschrieben. Seit Jahren ist er auch als Autor aktiv: Autobiographie 2007, „Einführung in die Kultur- und Kunstökonomie“, Werke zu seinem Lebenskomponisten Wagner etc.

ISBN 978-3-00-062367-7

BERND WEIKL

Max ist schuld
oder Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung

KS Bernd Weikl im Gespräch
Mit Buchpräsentation
Mo. 3.6.2019, 17:00 Uhr
Gustav Mahler-Saal

Moderation: Thomas Dänemark

€ 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste),
Karten ab 21.5. im FREUNDE-Büro

MAI ’19

THEATER an der Wien
DAS OPERNHAUS

CANDIDE
OPER VON LEONARD BERNSTEIN
Musikalische Leitung: Benjamin Bayl
Inszenierung: Christoph Zauner | Mit dem Jungen Ensemble des Theater an der Wien und Gästen
Wiener KammerOrchester
Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper
Aufführungen: 5. Mai 2019, 15.00 Uhr
2.|7.|10.|12.|14.|18.|20. Mai 2019, 19.00 Uhr

Portraitkonzert
KRISTJÁN JÓHANNESSON
Klavier: Alevtina Sagitullina
16. Mai 2019, 19.30 Uhr

OBERON
OPER VON CARL MARIA VON WEBER
Musikalische Leitung: Thomas Guggeis
Inszenierung: Nikolaus Habjan | *Mit:* Mauro Peter, Annette Dasch, Vincent Wolfsteiner, Juliette Mars, Daniel Schmutzhard, Natalia Kawałek, Jenna Siladie, Manuela Linshalm, Daniel Frantisek Kamen, Sebastian Mock | Wiener KammerOrchester
Arnold Schoenberg Chor (Ltg. Erwin Ortner)
Eine Koproduktion mit der Bayerischen Staatsoper München
Premiere: 13. Mai 2019, 19.00 Uhr
Aufführungen: 15.|17.|19. Mai 2019, 19.00 Uhr
Einführungsmatinee: 12. Mai 2019, 11.00 Uhr

SAISON 18/19

NEUE ABOS 19/20
-30 %
BIS 31. MAI*
RUSALKA | FAUST | LA CLEMENZA DI TITO
LA VESTALE | FGIUSTINO | HALKA | SALOME
EGMONT | GENIA | FIDELIO | DER FEURIGE ENGEL | NORMA | ORPHÉE ET EURYDICE
*Premieren-Abos 20 % Ermäßigung | Ab 1. Juni 20 % Ermäßigung auf alle Abos

WIEN-TICKET.AT 58885 ein unternehmen der wienholding
www.theater-wien.at
Tageskasse: Mo-Sa 10-18 Uhr
Linke Wienzeile 6 | 1060 Wien

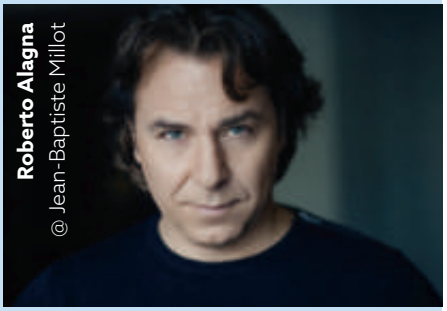
Abo-Hotline: 01/58830-2903
abonnement@theater-wien.at

FREUNDE-Kontingente 2019-20

Wiener Staatsoper

Plácido Domingo
@ ARCHIPICTURE

Sonya Yoncheva
@ Gregor Hohenberg


Roberto Alagna
@ Jean-Baptiste Millot

Andreas Schager
@ David Jerusalem

Riccardo Muti
@ Todd Rosenberg Photography

Olga Bezsmertna
@ Iryna Buchegger

So. 15. September 2019 **LES CONTES D'HOFFMANN**
Chaslin/ Kang, Arquez, Peretyatko, Pisaroni, Laurenz

Sa. 5. Oktober 2019 Neuproduktion (Regie: Irina Brook)
A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM (Britten)
Young/ Zazzo, Morley, Touvet, Kellner, Vörös, Lovell, Fingerlos, Frenkel, Bezsmertna, Rose, Hulett

Fr. 25. Oktober 2019 **MACBETH**
Bisanti/ Domingo, Green, Serjan, Xiahou

Mo. 4. November 2019 Neuproduktion
JEWELS: Emeralds, Rubies, Diamonds (Ballett)
Choreographie: George Balanchine, Musik: Fauré, Strawinski, Tschaikowski

Di. 26. November 2019 **EUGEN ONEGIN**
Güttler/ Pinkhasovich, Rebeka, Gritskova, Breslik, Furlanetto

Sa. 14. Dezember 2019 UA Auftragswerk (Regie: Karoline Gruber)
ORLANDO (Neuwirth)
Pintscher/ Lindsey, Shaw, Jurenas, Hauman, Eichenholz, Melrose, Bond

So. 29. Dezember 2019 UA Kinderoper (Regie: Matthias von Stegmann)
PERSINETTE (Fries)
García Calvo/ Bezsmertna, Xiahou, Bohinec, Hangler, Hasselhorn, Coliban

Do. 30. Jänner 2020 **RUSALKA**
Hanus/ Bezsmertna, Beczala, Zhidkova, Bohinec, Park

Sa. 8. Februar 2020 Neuproduktion (Regie: Amélie Niermeyer)
FIDELIO Urfassung LEONORE (Beethoven)
Netopil/ Davis, Bruns, Kehrer, Mayer, Schneider, Reiss

Do. 27. Februar 2020 **TURANDOT** Tebar/ Pankratova, Alagna, Schultz

Fr. 20. März 2020 **TOSCA** Bisanti/ Yoncheva, Jagde, Schrott

Mi. 22. April 2020 **FIDELIO**
Fischer/ S. Schneider, Schager, Konieczny, Groissböck

Do. 7. Mai 2020 **GUILLAUME TELL** **eingeschränktes Kontingent**
Mariotti/ Maltman, Flórez, Peretyatko, Nazarova, Plachetka

Di. 26. Mai 2020 Neuproduktion (Regie: Chiara Muti)
COSÌ FAN TUTTE
Muti/ Kühmeier, Crebassa, Arduini, Fuchs, Romano

Mi. 24. Juni 2020 Neuproduktion (Regie: Köpplinger)
UN BALLO IN MASCHERA
Mariotti/ Meli, Stoyanova, Tézier, Bohinec, Nazarova

BESTELLUNG JEWEILS CA. 3 MONATE VORHER – SIEHE STRETTA, HOMEPAGE

Adelbert von Chamisso: *Peter Schlemihl*
Radierung von George Cruikshank von 1827
Quelle: de.wikipedia.org

Es geht um den Schatten

VON HEINZ IRRGEHER

Die Schwierigkeiten eines verstehenden Bekanntwerdens mit der *Frau ohne Schatten*, ein Werk, das nicht gerade für seinen weder inhaltlich noch musikalisch leichten Zugang berühmt ist, fängt eigentlich schon beim Titel an: *Die Frau ohne Schatten*. Wer ist mit „Die Frau" denn jetzt gemeint? Welche ist es von den beiden weiblichen Hauptfiguren, die Kaiserin oder die Frau des Färbers? Es könnte jede von ihnen sein, denn die Eine hat von vornherein keinen Schatten, will aber einen, und die Andere hat zwar einen Schatten, ist aber, zumindest eine Zeit lang, durchaus bereit, ihn herzugeben, und ist eben in dieser Zeit ohne Schatten. Oder aber ist es keine von beiden, die da gemeint ist, sondern „die Frau" generell, die ein besonderes Schicksal auf sich zu nehmen hat, wenn sie keinen Schatten hat oder einen will?

Das führt aber schon zu der zentralen Frage der Geschichte, was es denn mit diesem Schatten auf sich hat, wofür er steht, was mit ihm oder ohne ihn verbunden ist, schicksalhaft wird.

Wo immer sich ein Mensch aufhält, sich bewegt, ist sein Schatten mit ihm. Der Schatten verbindet ihn mit der Erde, auf der er sich abbildet, dokumentiert seine Erdgebundenheit. Die Erde wiederum ist das Material, aus dem wir entstanden sind – was anzunehmen man auch geneigt ist, wenn man sich nicht an die Genesis hält – und zu dem wir wieder werden, wenn wir nichts mehr von uns wissen. Somit ist aber unser Schatten nicht nur der Beweis unserer Lebendigkeit, sondern auch unsere Verbindung zum Tod: zum Schattenreich. Verliert man also den Schatten, ist es mit dem Leben vorbei: so wird in Hofmannsthals Werk das Verlieren des Schattens gleichbedeutend zur Unfähigkeit, Leben nicht mehr weitergeben zu können. Eine Frau, die ihren Schatten verkauft, verzichtet auf die Fähigkeit, Kinder zu bekommen, Leben weiter zu geben.

Relativ einfach ist somit das Gegenteil zu erklären: Wer einen Schatten hat, kann Leben schenken, eine Fähigkeit, über die die Kaiserin als Tochter des Geisterkönigs Keikobad, nicht verfügt. Geister brauchen keinen Schatten, sie sind ewig, sie sterben nicht, und daher brauchen sie sich auch nicht fortzupflanzen (die Frage allerdings, wieso denn dann der Geisterkönig eine Tochter hat, wie er zu dieser kam, ob die schon seit Anfang aller Ewigkeiten seine Tochter war und ihre Zeugung daher deswegen entfiel, bleibt offen). Sie ist die eigentliche Frau ohne Schatten, und wird daher wohl auch im Titel der Oper gemeint sein.

Ihre Vorgeschichte, die auch die Vorgeschichte der Erzählung Hofmannsthals ist, bestimmt den Gang der Oper beziehungsweise das Handeln der Kaiserin. Kaiserin wurde sie dadurch, dass sie, ursprünglich eigentlich eine Gazelle, zur Jagdbeute des Kaisers wurde, der, wenn sie nicht binnen eines Jahres zum Menschen wird, der Leben weitergeben kann, versteinern muss. Sie weiß das, und sie liebt ihren Mann.

Während die Frau des Färbers für ihren Schatten einen schönen Liebhaber und Schmuck und Reichtum eintauschen kann, und dazu auch durch die Eintönigkeit ihres Lebens und die Eintönigkeit ihres Gatten ausreichend motiviert zu sein scheint, die Verwandlung ihres Lebens mit ihrem Schatten zu erkaufen, hat die Kaiserin eindeutig das edlere Motiv, ihr Leben zu verwandeln, auch wenn es nicht gerade wirklich selbstlos ist: Ihre weitere Existenz an der Seite eines versteinerten Gatten kann ihr wohl nicht wirklich erstrebenswert erscheinen.

Die Parallelität zu all jenen Sagen und Legenden bis zum *Faust*, wo Menschen ihre Seele, und damit ihr ab diesem Zeitpunkt nur mehr zeitlich bedingtes Leben an den Teufel verkaufen für den Gewinn übermenschlicher Fähigkeiten, ist nicht zu übersehen. Aber auch in der Geisterwelt gibt es Analoges: nicht so viele Jahre vorher erst hatte Dvořák seine *Rusalka* nach dem Märchen von Jaroslav Kvapil vertont, das dieser aus einer Vielzahl von Stoffen, u. a. aus Friedrich de la Motte-Fouqets *Undine*, „tschechisiert" hatte. Auch in dieser Geschichte will die Nymphe Rusalka, ein Wassergeist, entgegen allen Warnungen aus Liebe zum Menschen werden, eine Seele bekommen, und zahlt dafür einen hohen Preis: nicht nur ihr Nixengewand gibt Rusalka hin (das für ihre menschliche Fortbewegung, aber auch für die Erfüllung ihrer Liebe nicht wirklich praktikabel gewesen wäre), sondern auch ihre Sprache. Sie zahlt ihren Preis vergeblich: sie hatte geglaubt, dass die Liebe ihrer beiden Seelen zueinander, der des Prinzen und der ihren, ausreichen würde, – dass die menschliche Liebe auch anderes erfordert, wird ihr von der „Fremden Fürstin" vorgeführt. Eigentlich endet die Geschichte unglücklich: Ihr Prinz stirbt durch ihren Kuss, sie selbst wird zum Irrlicht. In seiner berührenden Pariser Inszenierung ist es Robert Carsen allerdings gelungen, das Märchen, ohne es zu verbiegen, doch irgendwie glücklich enden zu lassen: Prinz und Rusalka ziehen sich beide von ihren bisherigen Welten zurück und vereinen sich in einem nur ihnen gehörenden neuen Sein: das aus Liebe gebrachte Opfer war doch nicht vergeblich.

Zurück zur *Frau ohne Schatten*: Warum die Kaiserin allerdings das Rettungswerk zum Erlangen eines Schattens erst drei Tage vor Ablauf der Frist in Szene setzen kann, und warum der Kaiser seit ihrer Zweisamkeit jede Nacht mit ihr verbracht hat, und dann nur diese drei letzten Nächte auf die Jagd geht und sie nur in dieser Zeit allein, wenn auch nicht unkontrolliert, lässt, ist vermutlich einer märchenhaften Logik geschuldet. Der Preis, den die Kaiserin zu bezahlen bereit ist, um zu einem Schatten zu kommen, der ihr Kindersegen und einen weiterhin unversteinerten Gatten beschert, ist somit der Verzicht auf ihre bis dahin unverändert zur Verfügung stehende geisterhafte Unsterblichkeit.

Allein, die Verwandlungen in der Oper und in Hofmannsthals Geschichte kommen anders zu Stande, als nach den vorgegebenen Regeln zu erwarten wäre. „Vor dem Gesetz, das alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich *überwindet*": Dieses Goethewort ist der wirkliche Kern des Märchens, wie ihn auch sein Dichter selbst sah. Als durch ein falsches Geständnis der Treulosigkeit seiner Gattin die allzeitige Ausgeglichenheit und Harmoniebedürftigkeit des Färbers in Mordlust umschlägt und er schon mit erhobenem Schwert vor ihr steht, laufen mehrere Prozesse gleichzeitig ab: die Färbersfrau erkennt, dass es ihr gelungen ist, ihren langweiligen Mann in einen leidenschaftlichen, eifersüchtigen, sie aus seiner wenn auch besitzansprüchigen Einstellung heraus begehrenden Mann zu verwandeln, der sie nicht nur als Zubehör seiner Färberhaus-Einrichtung und Produzentin seiner Nachkommenschaft sieht, und den sie daher auch in einer eigenen Wandlung ihrer Einstellung jetzt lieben kann. Und auch der Färber selbst kommt nicht umhin, seine eigene Verwandlung zu erkennen, und seinen Wunsch nach Kindern nicht mehr als Anspruch sieht, sondern als etwas, was mit Liebe verbunden ist. Eben so, wie dies die Stimmen der Wächter am Ende des ersten Aktes schon verkündet haben: „Ihr Gatten in den Häusern dieser Stadt, liebet einander mehr als euer Leben und wisset: nicht um eures Lebens willen ist euch die Saat des Lebens anvertraut, sondern allein um der Liebe willen!"

Kostümfigurinen von Alfred Roller 1919: Die Amme, Der Kaiser im Jagdgewand, Die Kaiserin im Schlafgewand Quelle: *www.theatermuseum.at* Onlinesammlung

Die Kaiserin schließlich hat bei ihrem Verweilen unter den Menschen nicht nur ihren Wunsch nach einem Schatten verfolgt, sondern auch die Menschen selbst wahrgenommen und verstehen gelernt: „Was Menschen bedürfen... mit welchem Preis sie alles bezahlen, aus schwerer Schuld sich wieder erneuen... aus ewigem Tod zu ewigem Leben sich immer erhöhen – Ich gehöre zu ihnen...“ Sie verweigert, schon angesichts des versteinerten Gatten, mit dem sie nicht mehr leben, sondern nur mehr sterben will, und angesichts des Elends der Menschen, das sie damit auslösen würde, das Wasser des Lebens, das ihr zum Schatten verhelfen würde („Goldenen Trank, Wasser des Lebens, mich zu stärken, bedarf ich nicht! Liebe ist in mir, die ist mehr.“). Sie sagt sich von der ihr als Helferin für den Schattenkauf beigegebenen Amme los, die damit an ihrem Auftrag scheitert und zu den Menschen, die sie hasst und verachtet, verbannt und in einer im buchstäblichen Sinn packenden Szene von diesen in Besitz genommen wird.

Diese Überwindung ist der eigentliche Preis, den die Kaiserin bezahlt, dass das Märchen für alle einen, wenn auch für sie unerwarteten glücklichen Ausgang hat: Sowohl Kaiserin als auch Kaiser, wieder entsteint, als auch der Färber und seine Frau, haben ihre Prüfungen überstanden und bestanden: beide Paare sehen offensichtlich einer kinderreichen Zukunft entgegen, ihre vordergründigen Ziele haben sich gewandelt. Und beide Paare sind durch Überwindung ihrer selbst innerlich verwandelt: zum Besseren, und diese Verwandlungskunst schreibt man ja auch der Musik, die eine heilige Kunst ist, zu. Vielleicht ist man deswegen nach einem Opernbesuch, wenigstens für fünf Minuten bis zum Gedränge an der Garderobe, ein besserer Mensch.//

Richard Strauss
Hugo von Hofmannsthal
Die Frau ohne Schatten

Dirigent Christian Thielemann
Regie Vincent Huguet
Stephen Gould, Camilla Nylund, Evelyn Herlitzius, Wolfgang Koch, Nina Stemme
Matinee So. 12. Mai, 11.00 Uhr
Salon Opéra Fr. 17. Mai, 16.00 Uhr
Premiere Sa. 25. Mai, 17.30 Uhr
Reprisen 30. Mai (FREUNDE-Kontingent), 2., 6., 10. Juni

Das Färberhaus, Bühnenbild von Alfred Roller 1919 Quelle: *www.theatermuseum.at* Onlinesammlung

„Auch das Publikum darf (...) vor dieses Werk nicht ohne Vorbereitung treten.“

Hugo von Hofmannsthal an Richard Stauss, April 1915

***Der Briefwechsel zwischen Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal* Er bietet stets einen interessanten Einblick in die Arbeitsweise und Gedankenwelt der beiden Künstler. Dieser Beitrag kann nur einzelne, vielleicht auch unerwartete Aspekte, der Entstehung der Frau ohne Schatten beleuchten. ***

Nach der Uraufführung des *Rosenkavalier* trugen sich beide Künstler mit dem Gedanken an eine weitere Kooperation, wobei Hofmannsthal am 20. März 1911 Strauss den Vorschlag machte, dass das neue Werk durchaus auch autobiographische Züge einschließen könnte: *„Wenn man wieder einmal etwas Großes zusammen machen wollte, so müsste es eine bunte und starke Handlung sein, und das Detail des Textbuchs minder wichtig. Mir schwebt da etwas ganz ganz Bestimmtes vor, etwas, das mich sehr fasziniert und das ich ganz sicher ausführen werde, ob für Musik oder Ausstattungsstück mit begleitender Musik, das werden wir ja entscheiden können, es ist ein Zaubermärchen, worin zwei Männer und zwei Frauen einander gegenüberstehen, und zu einer dieser Frauen könnte man sehr wohl Ihre Gattin mit aller Diskretion Modell stehen lassen – dies aber ganz unter uns gesagt, es ist auch nur halbwichtig – die eine ein Feenwesen, die andere eine irdische bizarre Frau mit einer sehr guten Seele im Grunde, unbegreiflich launisch, herrisch und dabei doch sympathisch, sie wäre sogar die Hauptfigur und das gängige Chöre, Kinder, das ganze schwebt mir wirklich mit Gewalt vor Augen und stört mich sogar im Arbeiten und hat den anderen Plan ‚das steinerne Herz‘ zurückgedrängt, weil es um soviel heller und freudiger ist.“* Hofmannsthal erläuterte auch, dass er bei dem angedachten Stück durchaus Parallelen zu Werken Mozarts sieht: *„Das Ganze, wie ich es da in der Luft hängen sehe (...), verhielte sich, beiläufig gesagt, zur ‚Zauberflöte‘ so wie der ‚Rosenkavalier‘ zum ‚Figaro‘, d. h. Es bestünde hier wie dort keine Nachahmung, aber eine gewissen Analogie. Die bezaubernde Naivität vieler Szenen der ‚Zauberflöte‘, kann man natürlich nicht erreichen, aber der Einfall ist, glaube ich sehr glücklich und ergiebig.“*

Strauss war von Hofmannsthals Idee begeistert und wollte Ergebnisse sehen, doch stellte der Schriftsteller am 15. Mai desselben Jahres klar, dass er sich nicht drängen lässt, da ihm gerade dieses Stück sehr am Herzen liegt: *„An einem schönen Stoff, wie die ‚Frau ohne Schatten‘ es ist, das reiche Geschenk einer glücklichen Stunde, an einem solchen Stoff wäre es ein Frevel, wollte man hasten, wollte man sich forcieren. Da muss alles Detail fest und unverrückbar, knapp und präzis und wahr vor der Phantasie stehen, da muß im Stillen, unter der Schwelle des Bewußtseins, das Verhältnis der Gestalten zueinander sich ausbilden und ungezwungen in buntes Geschehen von ungezwungener Symbolik sich hinüberleben, da muß Tiefes zur Oberfläche, da darf nichts leer bleiben, nichts abstrakt, nicht bloß gewollt und bloß gemeint, dann wird die Musik so Gewalt sein, daß sie nichts braucht, als das letzte einzuströmen und Erde und Himmel in Strömen abzuspiegeln. Aber hier kommt alles auf den Reichtum und die Dichtigkeit der wirklichen Eingebung an, und le temps ne fait rien à l’affaire. Hätten Sie mich vor die Wahl gestellt, es gleich zu machen oder auf Ihre Musik zu verzichten, so hätte ich das letztere gewählt.“*

Erst im September 1912 erhielt Strauss von seinem Librettisten die Nachricht, dass er sich den Stoff nun so zu eigen gemacht habe, dass er nun beginnen könne, erste Passagen niederzuschreiben. Hofmannsthals Optimismus war allerdings etwas voreilig und am 3. Juni 1913 sah er sich gezwungen, sich gegenüber Strauss rechtfertigen zu müssen, weshalb dieser noch immer keinen Teil des Librettos bekommen habe: *„Es ist eine furchtbar heikle, unendlich schwierige Sache – mehrmals war ich tief verzweifelt, ersten Akt, erste Hälfte habe ich nun dreimal, vom ersten bis zum letzten Wort umgeschrieben – ist auch jetzt noch nicht definitiv; (...) Die Hauptschwierigkeit ist die: Ich darf beim Konzentrieren nicht über eine gewisse Grenze hinausgehen, sonst verarme ich den Stoff, die Figuren verlieren ihren Reiz (der in psychologischer gebrochener Kontur liegt), sie werden schematisch und das ganze trivial-opernhaft. Ich muss also immer haarscharf das Richtige finden zwischen zuviel und zuwenig. Dächte ich mir den Text in dem ewig schleppend-feierlichen Andante Wagners komponiert, so wär’s unmöglich – die Oper würde 7 Stunden dauern –, aber der Gedanke an den ‚Rosenkavalier‘ hält mich aufrecht. (...) Erschreckend ist, wie wenig Textbuch z. B. der Tristan hat und wie lang er spielt.“*

* Die Auswahl hat Rainhard Wiesinger getroffen

Nicola Perscheid: Hugo von Hofmannsthal 1910
Quelle: de.wikipedia.org

Am 4. April 1914 äußerte sich Strauss begeistert über den erhaltenen ersten Akt und spricht auch an, dass er musikalisch einen neuen Stil finden will: *„Der erste Akt ist einfach wunderschön und so konzentriert und einheitlich, daß ich nicht ein Pünktchen daran gestrichen oder geändert mir denken könnte. Für mich handelt es sich nur darum, einen neuen Stil zu finden, der es ermöglicht, Ihre schöne Dichtung in voller Reinheit und Klarheit den Zuhöreren vozuführen. (...) Somit beglückwünsche ich Sie herzlich zu der schönen vollkommenen Leistung und wünsche nur, daß die folgenden Akte der zweiten Hälfte des ersten ebenbürtig werden möchten.“*

Interessant ist ein Detail, nämlich dass Richard Strauss Bedenken äußerte, dass man die am Ende des ersten Akts gebratenen Fische für die ungeborenen Kinder halten könnte. Am 14. Juli 1914 versuchte Hofmannsthal diese Verwechslungsgefahr zu entkräften: *„Der Einwand wegen des Essens der Fische erscheint mir, offen gesagt, überscharfsinnig. Die Fischlein sind doch auch nicht die Kinder, sie sind lediglich die Träger eines Zaubers. Ich kann mir nicht denken, daß hier je mand Anstoß nehmen kann – immer im Märchen war es so – hier scheint mir wirklich kein Grund zum Ändern vorzuliegen (...)“*

Am 25 Juli 1914 erläuterte Hofmannsthal, dass die Musik der Kaiserin im zweiten Akt bereits in Hinsicht auf den dritten Akt konzipiert werden muss: *„Der ganze dritte Akt, in dessen Mitte die Kaiserin steht, würde in der Luft hängen, wenn nicht im zweiten Akt von Seiten des Musikers alles für diese Figur geschähe, was in der Macht dieser wunderbaren, sinnlich-geistigen Kunst steht. Sie hat nicht viel Text, aber was sie an Text hat, ist immer äußerst bedeutungsvoll. Immer geht ein geistiges Licht von ihr aus, und die Punkte auf ihrem Weg zum Menschentum sind wie mit leuchtendem Feuer bezeichnet.“*

Wie Richard Strauss ist auch Hofmannsthal der Meinung, dass *Die Frau ohne Schatten* seine bisherige gelungenste Dichtung sei: *„Ich glaube wie Sie, daß mir im Dramatischen noch nichts so gelungen ist, wie diese Arbeit; und wie der erste Akt als Exposition und der mittlere als Schürzung des Knotens, so soll der dritte als Ausklang im höchsten Sinne musikgemäß, aus dem Dunkel ins immer Hellere beständig aufsteigend, in seiner Art musterhaft werden.“*

Erwähnenswert ist auch ein Brief aus dem April 1915 in dem Hofmannsthal nachdrücklich darauf hinweist, dass das Publikum auf den Inhalt des Werks entsprechend vorbereitet werden müsse: *„Auch das Publikum darf – das haben wir in Italien uns klar gemacht – vor dieses Werk nicht ohne Vorbereitung treten. Es wird unbedingt nötig sein, daß eine Einführung in die Dichtung, mit der ich den mir sehr nahestehenden Dichter Max Mell betrauen werde (und welche, knapp gefaßt, im Musikführer ihren Platz finden wird), dem Verständnis der ineinandergreifenden Motive und Symbole den Weg ebnet. Die stand mir immer ganz klar vor Augen.“*

Ein immer wieder aufgegriffenes Thema im Briefwechsel ist die Frage nach einem nicht zu symphonischen Orchesterstil bei der Vertonung. In einem der letzten Briefe, die sich auf die *Frau ohne Schatten* beziehen, stellte Strauss klar, dass der dieses Werk wohl als die letzte romantische Oper versteht: *„Ich bin ganz Ihrer Ansicht, daß das Vorspiel zu ‚Ariadne‘ der neue Weg ist, der gegangen werden muß und meine eigene Neigung geht nach dem realistischen Lustspiel mit wirklichen interessanten Menschen, sei es mehr lyrischen Inhaltes, wie der ‚Rosenkavalier‘ mit seiner prächtigen Marschallin – sei es burlesken, parodistischen Inhaltes nach der Seite der Offenbachschen Parodien zu. Aber bei der ‚Frau ohne Schatten‘ den Stil zu ändern, der Ihnen sympathisch und auf den wir beide zusteuern müssen, geht aber wirklich nicht. (...) Ich werde mir noch jede Mühe geben, den III. Akt in Ihrem Sinne zu formen, aber wir wollen den Entschluß fassen, die ‚Frau ohne Schatten‘ sei die letzte romantische Oper. Hoffentlich helfen Sie mir recht bald durch einen schönen glücklichen Einfall definitiv den neuen Weg betreten.“*

Ferdinand Schmutzer: Richard Strauss, sitzend, Quelle: Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv Austria

Rezeption in Wien

VON RAINHARD WIESINGER

Leonie Rysanek als Kaiserin @ Foto Fayer

Richard Strauss' *Frau ohne Schatten* ist die einzige Oper dieses Komponisten, die sowohl Karl Böhm als auch Herbert von Karajan im Haus am Ring dirigierten.

Am 9. November 1955 leitete Karl Böhm anlässlich der Wiedereröffnung des Hauses eine von Rudolf Hartmann inszenierte Neuproduktion, in der Leonie Rysanek die Kaiserin und Hans Hopf den Kaiser sangen. Ludwig Weber verkörperte den Barak, Christel Goltz die Färberin und Elisabeth Höngen die Amme. Die Produktion erlebte an der Staatsoper nur 13 Vorstellungen, in denen auch Walter Geisler den Kaiser, Maud Cunitz die Kaiserin und Paul Schöffler den Färber übernahmen.

Am 11. Juni 1964 hob sich wieder der Vorhang für eine Premiere dieses Stücks, wobei diesmal Herbert von Karajan als Dirigent und Regisseur in Personalunion agierte. Die Bühnenbilder stammten von dem legendären Günther Schneider-Siemssen. Leonie Rysanek war wieder die Kaiserin, Jess Thomas gab sein Wiener Debüt als Kaiser. Christa Ludwig und Walter Berry waren als Färberpaar zu erleben, Grace Hoffman sang die Amme. Auch ein Blick auf die Besetzungen der kleineren Rollen zeigt prominente Namen: Fritz Wunderlich sang den Jüngling, Lucia Popp die Stimme des Falken. Bereits am 17. Juni gab es eine B-Premiere mit weitgehend veränderter Besetzung: Zwar waren wieder Jess Thomas der Kaiser sowie Grace Hofmann die Amme, Gundula Janowitz verkörperte aber nun die Kaiserin. Auch bei dem Färberpaar gab es mit Otto Wiener und Gladys Kuchta eine Alternativbesetzung. Nach diesen beiden Vorstellungen folgten bis zum 16. Jänner 1977 keine weiteren Vorstellungen. Bei dieser Neueinstudierung stand wieder Karl Böhm am Dirigentenpult, Helge Thoma führte Regie. Die Verbindung zu den vorangegangenen Premieren war Leonie Rysanek, die auch diesmal die Kaiserin verkörperte. Für den Kaiser engagierte man Matti Kastu, auch den Barak des Abends, Walter Berry, kannte man bereits. An seiner Seite stand aber nun d i e hochdramatische Sopranistin der Nachkriegszeit, Birgit Nilsson, die Amme sang Ruth Hesse.

Als im Oktober die zweite Serie auf dem Spielplan stand, die auch mitgeschnitten wurde, war die Besetzung mit Ausnahme des Kaisers, der nun James King war, weitgehend ident. Von da an blieb die Produktion mit 39 Reprisen bis Februar 1992 mehr oder weniger regelmäßiger Bestandteil des Spielplanes.

Christa Ludwig als Färberin @ Foto Fayer

Im Laufe der Jahre sollte sich Horst Stein mit 19 Abenden als der prägende Dirigent dieses Werks herauskristallisieren, allerdings stand auch fünf Mal sein analytischer Kollege Christoph von Dohnány am Dirgentenpult. Man hörte unter anderem Eva Marton als Kaiserin und Gwyneth Jones als Färberin.
Beobachter der Wiener Opernszene werden sich noch erinnern, dass die letzte Vorstellung der Produktion am 22. Februar 1992 (mit Bernd Weikl als Färber) auch insofern eine Zäsur war, da der Künstler davor in den Medien verkündete, von nun an der Staatsoper fernbleiben zu wollen.

Alles andere als einhelliger Premierenjubel war der Neuinszenierung am 11. Dezember 1999 beschieden: Vor allem Robert Carsens Deutung der Handlung, die er in ein Wiener Sanatorium während der Entstehungszeit verlegte, ließ die Emotionen hochkochen, wobei auch Giuseppe Sinopolis auf Transparenz bedachtes Dirigat nicht nur Anhänger fand. Bei der Sängerbesetzung war nun der Generationswechsel vollzogen:
So hörte man als Kaiserpaar Deborah Voigt und Johan Botha, als Färberpaar debütierten Gabriele Schnaut und Falk Struckmann, die Amme verkörperte Marjana Lipovšek. Die Produktion erlebte bis 27. März 2012 immerhin 27 Reprisen, in denen man etwa Cheryl Studer als Kaiserin, Ben Heppner und Thomas Moser als Kaiser, Wolfgang Brendel als Barak sowie Deborah Polaski als Färberin erleben konnte.

Birgit Nilsson als Färberin @ Foto Fayer

Diskographie *Richard Schmitz**

1

1. Im Zuge der Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper 1955 erlebte ich *Die Frau ohne Schatten* zum ersten Mal. Die überragende **Leonie Rysanek** als Kaiserin und **Hans Hopf** als Kaiser, **Elisabeth Höngen** als boshafte Amme, sowie **Ludwig Weber** und **Christel Goltz** als Färberpaar prägten mich in meiner Liebe zu dieser Oper. **Karl Böhm** wie immer ein unbestechlicher Anwalt der Musik von Richard Strauss. Die Wiener Philharmoniker in Hochform. (***Orfeo 4 011790 668321***)

In der gleichen Besetzung, nur **Paul Schöffler** sang den Barak, wurde dann im Musikverein die Oper für Schallplatte aufgenommen. Dem war eine längere Diskussion vorausgegangen, ob man eine so spezielle Oper überhaupt produzieren sollte. Erfreulich, dass sie schließlich doch produziert wurde, bis ins letzte Detail probiert und musiziert. (***Decca 0 28942 59812 6***)

3

2. 1963 kam dann das Werk unter **Joseph Keilberth** in München heraus, mit **Jess Thomas** als Kaiser, **Ingrid Bjoner** als Kaiserin, **Martha Mödl** als Amme, **Dietrich Fischer-Dieskau** als Färber und **Inge Borkh** als Färberin. Dieser Live-Mittschnitt atmet Bühnenluft und bringt das Münchner Ensemble unter der verlässlichen Leitung von Keilberth prächtig zur Geltung. (***Brilliant 5 029365 909525***)

3. 1964 folgte **Karajan** in Wien. Mit **Jess Thomas** und **Leonie Rysanek** als Kaiserpaar, **Christa Ludwig** und **Walter Berry** als Färberpaar, sowie **Grace Hoffmann** als Amme. Es ist dies eine der wenigen Live-Aufnahmen von Karajan. Er trägt die Sänger über alle Klippen zum hervorragenden Gestalten ihrer Rollen. Dass er die Oper gekürzt und einzelne Szenen umgestellt hat, stieß nicht nur auf Zustimmung. Doch überwiegt der musikalische Gesamteindruck. Karajans Drang zur Perfektion ist hier deutlich zu erleben. Deshalb waren seine Repertoiredirigate immer so aufregend. (***DG 0 28945 76782 6***)

4

4. 1987 nahm **Wolfgang Sawallisch** die Oper in München für die Platte auf. **René Kollo** und **Cheryl Studer** als Kaiserpaar und **Alfred Muff** als Barak, **Ute Vinzing** als Färberin und **Hanna Schwarz** als Amme geben sich der Musik von Richard Strauss hin. Kein Wunder, dass Cheryl Studer und Hanna Schwarz fünf Jahre später auch in Salzburg singen. Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks weiß, wie Strauss zu interpretieren ist. (***Warner 5 099908 821126***)

5

5. 1992 dirigierte **Sir Georg Solti** die Oper in Salzburg. **Thomas Moser** und **Cheryl Studer** waren das beeindruckende Kaiserpaar, **Franz Grundheber** und **Sabine Hass** das Färberpaar. Ungekürzt hatte auch **Hanna Schwarz** als Amme entscheidenden Anteil am dramatischen Geschehen. Ganz dem Werk hingegeben ist die Inszenierung von Götz Friedrich. Da wird die märchenhafte Geschichte logisch erzählt. An vielen Stellen kann man auch die Kunst des Dirigierens erfassen. Solti und die Wiener Philharmoniker geben ihr Bestes. Bei der Wiedergabe habe ich den Text von Hofmannsthal schmerzlich vermisst, es gab nur Übersetzungen. Da wortdeutlich gesungen wurde, ist das zu verschmerzen. (***Decca DVD 0 44007 14259***)

6. Schon drei Jahre vorher hat Solti die Oper in Starbesetzung im Wiener Konzerthaus für Platte produziert. **Plácido Domingo** bewegt sich auch im Strauss-repertoire sicher, **Julia Varady** überzeugt als Kaiserin. **José van Dam** ist ein gütiger Barak und **Hildegard Behrens** eine frustrierte und dann doch liebende Färberin. **Reinhild Runkel** gestaltet die menschenverachtende Amme. (***Decca 0 28943 62432***)

6

7. Psychologisch deutet Giuseppe Sinopoli *Die Frau ohne Schatten*. Er forscht nach den verborgenen Emotionen, die aus der Zusammenarbeit von Strauss und Hofmannsthal entstanden sind. **Ben Heppner** und **Deborah Voigt** sind das abgehobene Kaiserpaar, **Franz Grundheber** als erdverbundener Barak und die leidenschaftliche **Sabine Hass** als seine Frau, sowie **Hanna Schwarz** als hintergründige Amme folgen Sinopoli konsequent. Die Dresdner waren ja schon immer mit Richard Strauss verbunden und so musizieren sie auch. (***teldec 7 06301 31562 0***)

7

8. Die jüngste Aufnahme stammt aus Frankfurt, dort dirigierte **Sebastian Weigle** das Werk. Das Ensemble ist verlässlich und mit Eifer bei der Sache. **Burkhard Fritz** und **Tamara Wilson** als Kaiserpaar, **Terje Stensvold** und **Sabine Hogrefe** als Färberpaar, sowie **Tanja Ariane Baumgartner** sind ein gut abgestimmtes Ensemble. Die Aufnahme entstand 2014. (***Oehms 4 260034 8698646***)

8

9. Besonders erfreulich ist, dass die Aufnahme mit **Berislav Klobučar** aus dem Jahr 1975 neu aufgelegt wurde und erhältlich ist. Die schwedische Primadonna **Siv Wennberg** besteht als Kaiserin neben **Birgit Nilsson** als Färberin. **Walter Berry** ist auch in Stockholm ein erschütternder Barak. Klobucar war ja lange Jahre ein mehr als verlässlicher sympathischer Begleiter des Wiener Repertoires. (***Sterling 7 393338 169628***)

* **Richard Schmitz** *begleitet das Programm der Wiener Staatsoper bei radio klassik STEPHANSDOM* (**per opera ad astra**)

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 11:00

Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**
Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

»Als ob Strauss gewusst hätte, dass er sie für mich schreibt…«

Im Portrait

Als Katja in *Kátja Kabanová*
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

EVELYN HERLITZIUS

Frau Herlitzius, Sie standen zuletzt als Elektra in Trojahns *Orest hier* auf der Bühne, nun proben Sie die Amme in Strauss' *Frau ohne Schatten*. Im Jänner hätten Sie auch die Brünnhilden im *Ring* singen sollen, allerdings haben Sie die Partien zurückgelegt. In der *Frau ohne Schatten* waren Sie bisher ja immer als Färberin und nicht als Amme zu hören. Kündigt sich hier ein Fachwechsel an?

„Fachwechsel" klingt immer so dramatisch, nennen wir es Repertoireerweiterung. Die Amme zu singen ist natürlich etwas anderes als die Brünnhilde in *Siegfried*. Ich denke ja auch, dass es normal ist, dass sich das Repertoire im Lauf eines Sängerlebens verändert, man gibt irgendwann Partien ab und nimmt neue dazu. Das ist ein fluktuierender Prozess, der sich über Jahre herauskristallisiert, denn man kann nicht im Voraus bestimmen, dass man von dann bis dann eine Rolle singt und dann nicht mehr.

Die Frau ohne Schatten wird an der Staatsoper nun ohne Striche gespielt, was die Partie der Amme sehr aufwertet. Sie haben ja die Färberin oft gesungen, hatten Sie damals schon gelegentlich das Gefühl, dass Sie auch die Amme interessieren würde?

Ich fand es immer faszinierend, die Kolleginnen zu hören, aber als Färberin war ich immer mit meiner Partie beschäftigt. Natürlich haben mich Phrasen der Amme wie „Wehe, mein Kind" fasziniert. Als vor ein paar Jahren Dominique Meyer auf mich zukam und mich fragte, ob ich die Amme singen möchte, habe ich sofort „Ja" gesagt ohne nachzudenken. Das war eine reine Bauchentscheidung! Es macht bei den Proben jetzt eine große Freude, diesen Charakter zu entwickeln. Eine so facettenreiche Figur habe ich noch nie gespielt. Es ist für mich als Schauspielerin wirklich ein Fest, und die stimmliche Komponente ist aufregend. Es gibt sowohl hohe Bs als auch ein tiefes E. Ich habe auch während des Studiums bemerkt, wie sich die Stimme darauf einstellt und ich muss sie auch ein bisschen verändern, also in der Tiefe anders mischen. Ein starkes Brustregister hatte ich schon immer, habe es aber nochmals neu aufgestellt, vor allem was den Übergang zur Mittellage betrifft. Ich finde so eine neue Ausdrucksmöglichkeit für die Rolle, ohne dass die Stimme Schaden erleidet. Das macht immens viel Spaß.

Als Elektra in *Orest* (mit Thomas Johannes Mayer)
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

dass sie mit jeder dieser Figuren eine andere Umgangsweise hat.

Haben Sie am Ende mit der Amme Mitleid?

Ja, denn sie handelt nach edlen Motiven, eben weil sie die Kaiserin so über alle Maßen liebt. Wie eine Mutter ihre Tochter: sie ist bereit, alles für die Kaiserin zu tun. Ich glaube, sie setzt sich selbst enorm unter Druck, alles besonders gut machen zu wollen, eben weil die Kaiserin nicht ihr leibliches Kind ist. Umso härter trifft sie der Verlust der Kaiserin an den Kaiser: sie ist eifersüchtig, verabscheut den Kaiser, sowie sie die Menschen verabscheut, bei denen sie offensichtlich auf der Suche nach der Kaiserin schlechte Erfahrungen gemacht hat. Naja, und ein bisschen eitel ist sie auch: sie kokettiert gern mit ihren übersinnlichen Fähigkeiten, sehr menschlich dieser Charakterzug. Durch die Beschäftigung mit der Amme hat sich für mich noch eine weitere Sicht auf das Stück ergeben, ein neuer Überbau sozusagen.

Als Brünnhilde in *Die Walküre*
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

© ***Farbe Gross***

Sie haben schon angesprochen, dass die Amme eine sehr facettenreiche Partie ist.

Die Amme wird regelrecht zerrieben, abgestraft. Sie hat auf die Kaiserin nicht aufpassen können, ob Keikobad da seine Finger im Spiel gehabt hat oder nicht, weiß man nicht genau. Die Amme hat so viele unterschiedliche Beziehungen zu allen anderen Figuren wie sonst niemand. Einzig mit den Brüdern Baraks hat sie nicht wirklich etwas zu tun. Es ist auch faszinierend,

Mit der Abstrafung der Amme wird der Kaiserin ja auch ihre Bezugsperson genommen. Sie ist am Ende der Oper mit einem Mann zusammen, den sie nicht wirklich kennt.

Was aus Kaiserin und Kaiser wird ist eine interessante Frage...

Haben Sie eigentlich zur Färberin oder zur Amme mehr Bezug?

Zur Amme, weil ich das Gefühl habe, dass sie mir ganz nah ist!

MOTTEN?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Spielpläne Staatsoper

Staatsoper Mai

*** Mi 1.5. 19.00** Verdi: Rigoletto, Bisanti/ Audi/ Calleja, Maltman, Garifullina, Park, Krasteva

*** Do 2.5. 19.00** Beethoven: Fidelio, Fischer/ Schenk/ Mayer, Jovanovich, Schwanewilms, Woldt, Reiss

*** Fr 3.5. 19.00** Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Cherevychko, Poláková, Hashimoto, Sosnovschi, Dato, Firenze

*** Sa 4.5. 19.00** Verdi: Rigoletto, Bisanti/ Audi/ Calleja, Maltman, Garifullina, Park, Krasteva

*** So 5.5. 19.00** Verdi: Macbeth, Conlon/ Räth/ Petean, Furlanetto, Serjan, Xiahou

Mo 6.5. Keine Vorstellung

Di 7.5. 20.00 Solistenkonzert Natalie Dessay, Philippe Cassard

Mi 8.5. 19.00 Verdi: Macbeth, Conlon/ Räth/ Petean, Furlanetto, Serjan, Xiahou

º Do 9.5. 19.00 Verdi: Rigoletto, Bisanti/ Audi/ Calleja, Maltman, Garifullina, Park, Krasteva

*** Fr 10.5., 19.00** Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Kim, Yakovleva, Konovalova, Sosnovschi, Dato, Firenze

*** Sa 11.5. 19.00** Verdi: Macbeth, Conlon/ Räth/ Petean, Furlanetto, Serjan, Xiahou

*** So 12.5. 19.00** Verdi: Rigoletto, Bisanti/ Audi/ Calleja, Maltman, Garifullina, Park, Krasteva

Mo 13.5. 19.00 Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Kim, Yakovleva, Konovalova, Sosnovschi, Dato, Firenze

º Di 14.5. 19.00 Verdi: Macbeth, Conlon/ Räth/ Petean, Furlanetto, Serjan, Xiahou

Mi 15.5. 19.00 Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Cherevychko, Poláková, Mair, Wielick, Kimoto, Avraam

*** Do 16.5. 19.00** Verdi: Rigoletto, Bisanti/ Audi/ Calleja, Maltman, Garifullina, Park, Krasteva

*** º Fr 17.5. 19.00** Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Feyferlik, Esina, Hashimoto, Taran, Kimoto, Avraam

*** Sa 18.5. 19.30** Rossini: Il Barbiere di Siviglia, Pidò/ Rennert/ Flórez, Rumetz, Gritskova, Fingerlos, Coliban

*** So 19.5. 19.00** Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Feyferlik, Esina, Hashimoto, Taran, Kimoto, Avraam

*** Mo 20.5. 19.00** Giordano: Andrea Chénier, Armiliato/ Schenk/ Eyvazov, Vratogna, Netrebko

*** º Di 21.5. 19.30** Rossini: Il Barbiere di Siviglia, Pidò/ Rennert/ Flórez, Rumetz, Gritskova, Fingerlos, Coliban

*** Mi 22.5. 19.00** von Einem: Dantons Tod, Boder/ Köpplinger/ Konieczny, Bruns, Laurenz, Ebenstein, Bezsmertna

*** Do 23.5. 19.00** Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Gabdullin, Konovalova, Szabo

*** Fr 24.5. 19.00** Giordano: Andrea Chénier, Armiliato/ Schenk/ Eyvazov, Vratogna, Netrebko

*** º Sa 25.5. 17.00** Strauss: Die Frau ohne Schatten, P, Thielemann/ Huguet/ Gould, Nylund, Herlitzius, Holecek, Koch, Stemme

So 26.5. 16.00 von Einem: Dantons Tod, Boder/ Köpplinger/ Konieczny, Bruns, Laurenz, Ebenstein, Bezsmertna
*** 20.30** Jubiläums-Konzert vor der Oper

Mo 27.5. 19.00 Adam: Le Corsaire, Ballett, Ovsyanikov/ Legris nach Petipa/ Dato, Fogo, Mair, Szabo

*** Di 28.5. 19.00** Giordano: Andrea Chénier, Armiliato/ Schenk/ Eyvazov, Vratogna, Netrebko

*** º Mi 29.5. 19.00** von Einem: Dantons Tod, Boder/ Köpplinger/ Konieczny, Bruns, Laurenz, Ebenstein, Bezsmertna

*** Do 30.5. 17.30** Strauss: Die Frau ohne Schatten, Thielemann/ Huguet/ Gould, Nylund, Herlitzius, Holecek, Koch, Stemme

*** Fr 31.5. 19.00** Giordano: Andrea Chénier, Armiliato/ Schenk/ Eyvazov, Vratogna, Netrebko

º Oper live at home * Oper live am Platz

Matineen

Im Gustav Mahler-Saal

4.5., 11.00 Kammermusik der Wiener Philharmoniker 9

5.5., 11.00 Ensemblematinee 7, Carroll, Onishchenko; Hopkins

9.5., 10.00 150 Jahre Opernhaus am Ring

Im großen Haus

12.5., 11.00 Matinee zu Die Frau ohne Schatten

25.5, 10.00 Geburtstags-Matinee 150 Jahre Opernhaus am Ring

Agrana Studiobühne Walfischgasse

7.5., 18.30 Hinter den Kulissen 5: Der Inspizient, Mit Richard Weinberger, Andreas Láng

8.5., 17.30 Operngeschichte XX, Mit Dominque Meyer

21.5., 17.30 Symposium: Libretto

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien)
94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

© Mathias Bothor

19.5. Joseph Calleja im Gespräch mit Ursula Magnes (aufgenommen am 14.5.2019)

OPERNGESAMTAUFNAHMEN

DI/DO/SA 20.00 UHR

Sa 4.5. Puccini: Madama Butterfly, Karajan/ Freni, Pavarotti, Ludwig, Kerns (1974)

Di 7.5. Wagner: Das Rheingold, Thielemann/ Dohmen, Baechle, Reinprecht, Larsson, Konieczny, (2011)

Do 9.5. Mozart: Le nozze di Figaro, Karajan/ Krause, Tomowa-Sintow, Cotrubas, van Dam (1977)

Sa 11.5. Wagner: Die Walküre, Thielemann/ Ventris, Halfvarson, Dohmen, Meier, Dalayman, (2011)

Di 14.5. Verdi: Il trovatore, Karajan/ Domingo, Kabaiwanska, Cappuccilli, Cossotto, van Dam (1978)

Do 16.5. Beethoven: Fidelio, Karajan/ Zampieri, Goltz, Schöffler, Edelmann, Jurinac, Kmentt (1957)

Sa 18.5. Wagner: Siegfried, Thielemann/ Gould, Schmidt, Dohmen, Konieczny, Anger, Watson (2011)

Di 21.5. Giordano: Andrea Chénier, Matačić/ Corelli, Bastianini, Tebaldi, Konetzni (1960)

Do 23.5. Weber: Der Freischütz, Böhm/ King, Waechter, Janowitz, Holm, Ridderbusch (1972)

Sa 25.5. Wagner: Götterdämmerung, Thielemann/ Gould, Eiche, Halfvarson/Jun, Konieczny, Watson, Baechle (2011)

Di 28.5. Mozart: Così fan tutte, Krips/ Janowitz, Ludwig, Berry, Dallapozza, Miljakovic, Waechter (1968)

Do 30.5. Verdi: Don Carlo, Stein/ Corelli, Janowitz, Waechter, Verrett, Ghiaurov, Talvela (1970)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER 14.00 UHR

So 5.5. Duft der Liebe und Macht der Wonne

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) 14.00 UHR

Sa 11.5. Strauss: Die Frau ohne Schatten

OPERETTE IN MÖRBISCH 15.00 UHR

So 5.5. Turandot versus Land des Lächelns

DAS PHÄNOMEN RICHARD TAUBER Sa 4./11./18.5., 17.00

Ö1 *http://oe1.orf.at*

Ö1 KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR

25.5. 150 Jahre Wiener Staatsoper – Übertragung der Geburtstags-Matinee , SolistInnen der Wiener Staatsoper, Hosp (Moderation)

APROPOS OPER SO 15.05 – 16.00 UHR

5.5. Zu Gast im Herkules-Saal, Münchner Residenz
Wagner: Die Walküre, Rattle/Skelton, Westbroek, Theorin, Rutherford, Kulman

12.5. Oper aus Österreich
Volksoper Wien und Bundesländerbühnen

19.5. Zu Gast im Gran Teatre del Liçeu von Barcelona
Thomas: Hamlet, Oren/ C. Álvarez, Damrau, Testé, Hubeaux, Albelo

26.5. Das Wiener Staatsopernmagazin

APROPOS OPERETTE DO 15.05 – 16.00 UHR

30.5. Anny Schlemm und die leichte Muse

OPERNWERKSTATT MI 19.30 – 21.00 UHR

15.5. 150 Jahre Wiener Opernhaus am Ring, Direktor Dominique Meyer im Gespräch mit Michael Blees

ANKLANG DI 10.05 – 11.00 UHR

7.5. Der Vater der Polnischen National-Oper: Stanilaw Moniuszko, zum 200. Geburtstag

14.5. Vor 50 Jahren: Live-Aufnahmen von 1969 aus der Wiener Staatsoper

21.5. Vom Mädchenchor zur Medea:
Zum 70. Geburtstag von Rosalind Plowright

28.5. Hochdramatische Klangfluten:
Deborah Polaski

STIMMEN HÖREN DO 14.05 – 15.30 UHR

9.5. „Nun denn, allein!" Schallplattenmarkt im Umbruch? Umschau mit Belcanto-Schwerpunkt

16.5. Insulare Schätze: wiederentdeckte Bühnenwerke und Live-Aufnahmen britischer Provenienz

23.5. Die Wiener Staatsoper in Feierlaune: Jubiläen und Festlichkeiten zwischen 1919 und 2019

Radio, TV

GESAMTOPER

Sa 4.5., 19.30 Kozeluch: Gustav Vasa, Häkkinen/ Zeffiri, Uhle, Chorell, Janková , Juntunen, Groop (Helsinki 2018)

Sa 11.5., 19.30 Poulenc: Dialogues des Carmélites, Nézet-Séguin/ Leonard, Pieczonka, Morley, Cargill, Mattila, Portillo, Croft (Met, live zeitversetzt)

Sa 18.5., 19.30 Verdi: Aida, Luisotti/ Netrebko, Rachvelishvili, Antonenko, Kelsey, Belosselskiy, Green (Met 2018)

Sa 25.5., 17.30 Strauss: Die Frau ohne Schatten, Thielemann/ Gould, Nylund, Herlitzius, Holecek, Koch, Stemme (Wiener Staatsoper live)

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

So 5.5., 9.05 Auf den Spuren von Fred Astaire

Fr 24.5., 23.20 Die Lange Nacht der Wiener Staatsoper

So 26.5., 9.05 Wunderwelt Staatsoper
10.00 Christian Thielemann – Mein Strauss

Do 30.5., 9.05 Cecilia Bartoli – Eine Diva im Dienste der Rolle

ORF III Kultur und Information
http://tv.orf.at/programm/orf3

So 5.5., 20.15 Dvořák: Rusalka, Nézet-Séguin/ Schenk/ Fleming, Zajick, Beczala (Met 2014)

Mi 8.5., 20.15 Fest der Freude 2019 – Das Festkonzert (live) Gedenkkonzert zur Befreiung im Jahre 1945 Ollikainen/ Kuusisto, Wiener Symphoniker

So 12.5., 20.15 Philharmonisches Konzert, Thielemann, Wiener Philharmoniker: Mason, Bruckner

So 19.5., 20.15 50 Jahre Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper, Thielemann, Mehta u. a./ Baltsa, Domingo, Gruberova, Schade, Hampson, Terfel u. a. (2005)

So 26.5., 20.15 150 Jahre Wiener Staatsoper: Das Jubiläumskonzert – live vom Herbert-von-Karajan-Platz
22.20 Unsere Wiener Staatsoper, Dokumentation Zeitzeugen kommen zu Wort: Schwarzkopf, Ludwig, Kmentt Löbl u. a.

arte *arte-tv.com*
Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

So 26.5., 20.15 Jubiläumsfest der Wiener Staatsoper 150 Jahre Wiener Staatsoper – Gala am Platz vor der Oper mit internationalen Stars

Juni Verdi: Nabucco, Luisi/ Homoki/ Volle, Bernheim, Zeppenfeld, Naglestad (Zürich)

3sat *www.3sat.at*

Sa 4.5., 22.50 Andris Nelsons dirigiert Felix Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Nr. 3 a-Moll

So 12.5., 11.15 Lehár: Das Land des Lächelns, Luisi/ Beyer/ Beczala, Kleiter, Olvera, Lang (Zürich 2017)

Sa 18.5., 21.40 Barbara Hannigan – ein Opernstar auf neuen Wegen – Von Casting, Coaching und Karriere

So 19.5., 10.35 Europakonzert der Berliner Philharmoniker 2018 aus Bayreuth, Järvi/ Westbroek Beethoven, Wagner (Wesendonck-Lieder)

STINGRAY CLASSICA HD *classica.stingray.com*

So 5.5., 14.00 Wagner: Die Walküre, Zagrosek/ Hulscher/ Gambill, Jun, Rootering, Denoke (Stuttgart)
So 5.5., 21.00
So 12.5.,21.00 Gluck: Alceste, Bolton/ Warlikowski/ Denoke, Groves (Madrid)

Mo 6.5., 21.00 Prokofjew: Die Verlobung im Kloster, Gergiev/ Chkheidze/ Netrebko, Dyadkova, (Mariinsky)

Do 9.5., 21.00 Adam: Giselle, Krnjak/ Haydée/ Keil, Detrich, Cragun, Batcheller (Stuttgart)

Fr 17.5., 21.00 Puccini: Turandot, Pescasseroli/ Frigerio/ Lokar, Ying, Park, Lagha (Torre del Lago)

So 19.5., 14.00 Wagner: Siegfried, Zagrosek/ Hulscher/ West, Göhrig, Schöne, Waag, Jun (Stuttgart)
21.00 Dvořák: Rusalka, Fischer/ Herheim/ Papatanasiu, Černoch, Persson (Brüssel)

Mo 20.5., 21.00 Puccini: Madama Butterfly, Armiliato/ Gas/ Shkosa, de Léon, Odena, Vas (Madrid)

Di 21.5., 21.00 Carmen, Ballett, Petit/ Osta, Le Riche (Paris)

Mi 22.5., 21.00 Verdi: Otello, Palumbo/ Alden/ Kunde, Jaho, Petean, Dolgov, Esteve, Rádo (Madrid)

Do 23.5., 14.00 Mozart: Così fan tutte, Cambreling/ Haneke/ Fritsch, Gardina, Gatell, Wolf (Madrid)

Fr 24.5., 14.00 Purcell: The Indian Queen, Currentzis/ Sellars/ Yi, Bullock, Brutscher (Madrid)
21.00 Verdi: La Traviata, Palumbo/ McVicar/ Jaho, Demuro, Rodriguez, Nogales (Madrid)

Sa 25.5., 14.00 Mozart: Le nozze di Figaro, López Cobos/ Sagi/ Tézier, Frittoli, Pisaroni, Rey (Madrid)

So 26.5., 14.00 Wagner: Parsifal, Bychkov/ Guth/ Vogt, Roth, Jerkunica, Selig, Nikitin, Kampe (Madrid)

Mo 27.5., 21.00 Boito: Mefistofele, Soltesz/ Himmelmann/ Schrott, Castronovo, Blue (Baden-Baden)

Do 30.5., 21.00 Tschaikowski: Der Nussknacker, Morell/ Vainonen

Tipps

WIEN

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

Fr 10.5., 20.00
Gläserner Saal
Liederabend Rachel Frenkel, Restier (Klavier), Pittao (Flöte), Flieder (Violoncello) Wolf, Ravel, Mahler, Granados

Sa 11.5., 19.30
So 12.5., 19.30
Großer Saal
Strauss: Mondscheinmusik, Schlussszene aus Capriccio/ Mahler: Symphonie Nr. 1 D-Dur Szeps-Znaider/ Stoyanova, Wr. Symphoniker

Mo 13.5., 19.30
Großer Saal
Cecilia Bartoli, Les Musiciens du Prince – Monaco, Capuano/ Gabetta (Violine); Vivaldi

Di 14.5., 19.30
Großer Saal
Anna Netrebko, Valery Gergiev Kirov-Orchester des Mariinsky-Theaters Verdi, Strawinsky

Sa 18./So 26.5., 15.00
So 19./So 25.5., 20.00
Gläserner Saal
Max Müller: Wien – Eine Annäherung Alliance Quartett Wien, Nemmer Beethoven, Schubert, Ziehrer, Kreisler/ Nestroy, Artmann, Wiener, Molden u. a.

Sa 18.5., 19.30
Großer Saal
Mendelssohn Bartholdy: Elias, Gottfried/ Karthäuser, Lehmkuhl, Schade, Boesch; Concentus Musicus Wien, Arnold Schoenberg Chor

So 19.5., 15.30
Di 21.5., 19.30
Großer Saal
Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll, Sado/ Fally, Kulman, Tonkünstler Orchester Niederösterreich, Slowakischer Philharmonischer Chor

Mo 27.5., 19.30
Großer Saal
Berlioz: Requiem, Jordan/ Hymel Wiener Symphoniker, Singverein

Mi 5.6., 19.30
Brahms-Saal
Liederabend Piotr Beczala, Deutsch Schubert, Rimskij-Korsakow, Tschaikowski

Mi 12./Fr 14.6., 19.30
Do 13.6., 19.00
Großer Saal
Matthias Goerne, Viotti/ Wr. Symphoniker Wagner, Pfitzner, Debussy, Skrjabin

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

So 5.5., 19.30
Großer Saal
Matthias Goerne, Camerata Salzburg, Ahss Schubert, Tschaikowski

Sa 11.5, 15.30
So 12.5, 11.00
Großer Saal
Mahler: Symphonie Nr. 8, Welser-Möst/ Wall, Magee, Mühlemann, Lehmkuhl, Johnston, Berrugi, Mattei, Zeppenfeld; Wr. Sängerknaben, Singverein, Singakademie, Wr. Philharmoniker

Mo 13.5, 19.30
Schubert-Saal
Schubert.hautnah Elisabeth Kulman, Eduard Kutrowatz Gespräch: Ursula Magnes

Di 14.5, 19.30
Großer Saal
Haydn: Die Schöpfung, Antonini/ Richter, Schmitt, Boesch; Il Giardino Armonico, Chor des Bayerischen Rundfunks

Sa 18.5., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Diana Damrau, de Maistre (Harfe) Mendelssohn Bartholdy, Liszt, Rachmaninoff, Vlasov, Hahn, Ravel, Debussy, Poulenc

Mo 20.5., 19.30
Großer Saal
Aida Garifullina, Rieder/ ORF RSO Wien Adam, Bellini, Rimski-Korsakow, Dvořák u. a.

Mo 27.5., 19.30
Großer Saal
Britten: War Requiem, Harding/ Staples, Shagimuratova, Gerhaher; Wiener Singakademie, Opernschule der Wiener Staatsoper

Di 4.6., 19.30
Großer Saal
Elīna Garanča, Chichon/ Wiener Kammer Orchester – Cilea, Verdi, Sorozabal, Suppé, Puccini, Chueca, Gardel u. a.

Do 6.6., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Florian Boesch, Martineau Brahms, Schumann

Do 13.6., 19.30
Großer Saal
Great Voices: Ildar Abdrazakov, Sladkovsky/ Tatarstan National Symphony Orchestra Arien und Instrumentalwerke von Verdi

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, *www.kammeroper.at*

2./5./7./10./12./ 14./18./20.5., 19.00
Bernstein: Candide, Bayl/ Zauner/ Bamberger, Revolskaya, Kuryatnikova, Jóhannesson; Wiener KammerOrchester

Do 16.5., 19.30
Portraitkonzert: Kristján Jóhannesson

27.(P)/28./29./ 30.5., 19.00
Mozart: La finta giardiniera, Muus/ Melbye/ Studierende des Masterstudiengangs Oper der MUK

Di 4.6., 19.30
Portraitkonzert: Johannes Bamberger

Gesellschaft für Musiktheater
9., Türkenstraße 19, 01/317 06 99-0, *www.iti-arte.at/musiktheater*

Di 21.5., 19.00
Liederabend Morten Frank Larsen, Mats Knutsson – Wolf, Mahler, Strauss, Rangström, ausgewählte Sibelius-Lieder

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, *www.oegm.org*

Do 9. – So 12.5.
Symposion: Carlo Broschi Farinelli Die Karriere, die Kunst und das Netzwerk eines Kastraten

Do 16.5., 18.00
Einführungsvortrag zu Die Frau ohne Schatten Mit Carolin Kahn

21./23./27./29.5.
Symposion: Libretto. Zukunftswerkstatt Musiktheater, im Kontext zum 150-Jahr-Jubiläum

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

bis 28.6.
Mo–Mi 10.00–18.00
Ausstellung Nicolai Ghiaurov, anlässlich der Wiederkehr seines 90. Geburtstags

Mo 6.5., 19.30
Sie heißt – Die Sehnsucht! Kennt ihr sie? Mayr (Bass), Pötsch (Klavier) Picha (Moderation) Lieder von Schubert, Brahms, Wolf

Sa 11.5., 19.00
Junge Schubertiade: Russische Nächte Goloubitskaia/ Nekhames, Galanova, Savinskaia, Yangel, Onishenko

Di 4.6., 19.30
Maria Cebotari (1910–1949) unvergessen Primadonna assoluta – Filmstar – Legende Hommage zum 70. Todestag

Tipps

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, *www.muth.at*

Di 7.5., 19.00 „Presse“ Musiksalon Mai 2019
Moderation: Wilhelm Sinkovicz

17./24./31.5./ 7./14.6., 17.00 Friday Afternoons
Konzerte der Wiener Sängerknaben

Do 23.5., 19.30 Schubert Festival Wien: Die Zauberharfe
Lessky/ Unterreiner, Junge Philharmonie Wien

25./28./30.5., 2./4.6., 19.30 Mozart: Die Zauberflöte
Projekt der Sternenflammenden Oper Wien

Theatermuseum
1., Lobkowitzplatz 2, *www.theatermuseum.at*

bis 10.2.2020 tägl. außer Di 10.00 – 18.00 Alles tanzt. Kosmos Wiener Tanzmoderne
Im Fokus der Ausstellung stehen wegweisende Tänzerinnen, Choreografinnen, Pädagoginnen

16.5.–13.1. Die Spitze tanzt. 150 Jahre Ballett an der Wiener Staatsoper – Ausstellung

So 19.5., 11.00 Weitergabe des Fanny Elßler-Ringes an Rebecca Horner

Fr 24./Sa 25.5., 19.30 So 26.5., 11.00 Spitze – Gastspiel von Doris Uhlich/ Susanne Kirnbauer, Harald Baluch, Doris Uhlich

Wiener Volksopernfreunde *www.vof.at*
in der Gesellschaft für Musiktheater, 9., Türkenstraße 19
01/534 98 200 (8.12.), 01/317 06 99 (9.12.)

So 19.5., 11.00 9., Türkenstraße 19 Künstlerportrait mit KS Renate Holm
Moderation: Oliver Tomandl

So 2.6., 18.00 19., Hackhoferg. 18 Frühlingskonzert im Lehár-Schlössel
Lemke/ Solisten der Volksoper Wien

Die neue Tribüne Wien
1., Universitätsring 4
0664/23 44 256, www.tribuenewien.at

Mo 13.5., 20.00 Von Engeln und Biestern
Sona MacDonald, Christian Frank (Klavier)

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/ 581 86 40, *tickets@kunstkultur.com,*
Für FREUNDE immer 10% Ermäßigung

Sa 18.5., 20.30 Stephansdom Von Klassik bis Gospel
Oklahoma State University Concert Chorale
Bach, Palestrina, Pärt, Randall Stroope u. a.

Sa 1.6., 20.30 Stephansdom Mozart: Krönungsmesse, Wirth/ Sing Mit!
Festivalchor, Wiener Domorchester

Mi 5.6., 20.30 Stephansdom Bruckner, Palestrina, Holst & more
The Drake Choir

Sa 15.6., 15.00 Musikverein, Großer Saal Festkonzert für 30 Jahre CARITAS Hospiz – Benefizkonzert, Cleveland Orchestra Youth Orchestra – Adams, Bartók, Brahms

Bock's Music Shop
0669/11 52 07 76, office@bocksmusicshop.at

Di 14.5., 19.30 Amtshaus Hietzing 13., Hietzinger Kai 1–3 Johann Strauss – zum 120. Todestag
Die „Fledermaus“ in Hietzing
Mit Oswald Panagl, und Fritz Schweiger
Jahrmann (Sopran), Weiland (Bariton), Bock (Moderation)

Theater Akzent
4., Theresianumgasse 18, 01/50165-13306, *www.akzent.at*

Do 23.5., 19.30 Otto Schenk: Neues Allerbestes!

Cineplexx • Oper im Kino • Live aus der Met •
An allen Kassen der teilnehmenden CINEPLEXX Opera Kinos
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 29,80 statt 34,-

Sa 11.5., 18.00 Poulenc: Dialogues des Carmélites,
Nézet-Séguin/ Dexter/ Pieczonka, Mattila, Leonard

UCI-Kinowelt – Oper und Ballett im Kino
• Live aus Covent Garden •
Millenium City, SCS (Wien), Annenhof (Graz),
Karten an der Kinokasse oder *www.uci-kinowelt.at*
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 23,- statt 25,-

Do 16.5., 20.15 Within the Golden Hour/ New Sidi Larbi Cherakoui/ Flight Pattern (Ballett),
Wheeldon/ Cherkaoui/ Crystal Pite
Musik: Vivaldi, Bosso, Górecki u. a.

Di 11.6., 20.15 Prokofjew: Romeo und Julia (Ballett),
MacMillan

Lugner Kino • Live aus Paris •
15., Gablenzgasse 3, *www.lugnerkino.at,*
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

Do 16.5., 19.30 Prokofjew: Cinderella (Ballett), Nurejew
(Aufzeichnung vom Dezember 2018)

Fr 21.6., 19.30 Mozart: Don Giovanni, Jordan/ Van Hove/ Dupuis, Anger, Wagner, de Barbeyrac, Car

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/520 74-0, *www.landestheater.at*

2.5. – 22.6. Thomas: Mignon, Hong/ Malkowsky

11.5. – 29.6. Una noche elegante, Tanztheater
Choreografien von Kylián, Scholz und Duato

17./22.5. Doderer: Liliom, Oper; Klingele/ Reitmeier

15.6.(P) – 6.7. Mozart: Don Giovanni, Beikircher/ Schildknecht

Tipps

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
2500 Baden, Theaterplatz 7, 02252/22522, *www.buehnebaden.at*

22.6.(P) – 25.8. Sommerarena Zeller: Der Vogelhändler, Breznik/ Ertl/ Kerschbaumer, Staple, Riel, Scheitz

13.7.(P) – 31.8. Sommerarena Lehár: Zigeunerliebe, Zehetner/ Fritdum

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500-222, *www.grafenegg.com*

Sa 18.5., 18.30 Auditorium Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll, Sado/ Fally, Kulman, Tonkünstler-Orchester

Do 13./Fr 14.6., 20.15 Wolkenturm Sommernachtsgala, Sado/ Yoncheva, Tézier; Tjeknavorian; Tonkünstler-Orchester

Sa 6.7., 20.00 Wolkenturm Betörende Stimmen, Armiliato/ Villazón, Matshikiza; Tonkünstler-Orchester
Bizet, Verdi, Puccini, Dvořák, Lehár, Gershwin

Festspielhaus St. Pölten
3100, Kulturbezirk 2, 02742/908 080 600, *www.festspielhaus.at*

Mo 20.5., 19.30 Großer Saal Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll, Sado/ Fally, Kulman; Tonkünstler-Orchester

Fr 7.6., 19.30 Großer Saal Sydney Dance Company: aus dem Inneren
Choreographie: Rafael Bonachela

STEIERMARK

Musikverein Graz
Landhausgasse 12, 0316/829 924, *www.musikverein-graz.at*

Mi 22.5., 19.30 Stefaniensaal Liederabend Günther Groissböck, Huber
Brahms, Schumann, Tschaikowski, Rachmaninow

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, *www.theater-graz.com*

2.5. – 15.6. Haydn: Die Jahreszeiten
Ballett von Beate Vollack; Engelen

3.5. – 14.6. Donizetti: Lucia di Lammermoor, Sanguinetti, Merkel/ Stoiber

9.(P)/19./23.5. Weber: Oberon, konzert. Aufführung, Lyniv

11.5. Porter: Kiss me, Kate, Merkel, Burkert/ Blakeley

16.5. – 13.6. Puccini: Tosca, Lyniv, Merkel/ Schulin

7. – 16.6. Mascagni: Cavalleria rusticana/ Leoncavallo: I Pagliacci, Lyniv, Burkert/ Fioroni

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

2.5.(P) – 6.6. Webber: Evita, Hoshino/ Stiehl/ Pichler

3. – 15.5. Haas: Koma, Oper; Wiegers/ Karaman

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

So 12.5., 19.30 Großer Saal Haydn: Die Schöpfung, Kovacic/ Beranova, Azesberger, Holzer

Di 21./Mi 22.5., 19.30, Großer Saal Bruckner: Veni creator spiritus. Hymnus F-Dur, Mahler: Sinfonie Nr. 8 Es-Dur
Poschner/ Miller, Kaune, Hagen, Selinger
Baechle, Wolfsteiner, Brück, Schwinghammer

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/7611-400, *www.landestheater-linz.at*

1.5. – 5.6. Marie Antoinette
Tanzstück von Mei Hong Lin

4.5.(P) – 28.6. Cherubini: Médée, Weil/ Montavon

10.5. – 4.7. Zeller: Der Vogelhändler, Reibel/ Absenger

18.5. – 5.7. Schoeck: Penthesilea, Oper
Suganandarajah/ Konwitschny

8.6. – 1.7. Chess, Musical von Benny Andersson, Björn Ulvaeus, Tim Rice/ Bitterlich/ Jagusic

SALZBURG

Salzburger Landestheater • *Schwarzstraße 22,*
0662/871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

2. – 31.5. Mozart: Le nozze di Figaro, Kelly/ Spirei

4.5. – 16.6. Rodgers/ Hammerstein: The Sound of Music, Davis/ Gergen, Struppeck/ Duddy

10.5. – 2.6. Mozart: Così fan tutte, Kelly/ Spirei

18.5./1.6. Mozart: Don Giovanni, Kelly/ Spirei

29.5. Glass: Der Prozess – The Trial – Oper, Davis/ von Maldeghem

Sa 15.6., 19.00 Internationale Ballettgala

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

MAI

Di. 7.5., 18.00 Uhr, Mozarthaus Vienna
Peter Edelmann präsentiert Mörbisch
Freier Eintritt, keine Karten erforderlich

So. 12.5., 11.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Matinee: Frau ohne Schatten
Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

Di. 14.5., 18.00 Uhr, Haus der Musik
Künstlergespräch: Joseph Calleja
Karten im FREUNDE-Büro

Fr. 17.5., 16.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra zu Die Frau ohne Schatten

Sa. 18.5., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder zu Lohengrin
Bestätigungen vom Hotel Bristol

Mo. 20.5., 19.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Andrea Chénier
Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

Do. 23.5., 18.00 Uhr, Grand Hotel Wien
Künstlergespräch: Christian Thielemann
Karten ab 9.5. im FREUNDE-Büro

Do. 30.5., 17.30 Uhr, Wiener Staatsoper
Die Frau ohne Schatten
Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

FREUNDE-Reise Bilbao **So. 26. – Mi. 29.5.**

JUNI

Mo. 3.6., 17.00 Uhr, Gustav Mahler-Saal
KS Bernd Weikl im Gespräch
Karten ab 21.5. im FREUNDE-Büro

Mi. 12.6., 18.00 Uhr, Heuriger Feuerwehr Wagner*
FREUNDE-Saisonabschluss-Heuriger
Anmeldeschluss: 5.6.
*1190, Grinzinger Straße 33
(Bus 38A ab Heiligenstadt, Haltestelle „Neugebauer Weg“)

So. 16.6., 11.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Matinee: Otello
Vorbestellte Karten ab 9.5. im FREUNDE-Büro

Mo. 24.6., 19.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Verdi: Otello
Vorbestellte Karten ab 9.5. im FREUNDE-Büro

FREUNDE-Reise Hamburg **Fr. 27. – So. 29.9.**

Freunde der Wiener Staatsoper

A-1010 Wien, Goethegasse 1
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

Öffnungszeiten

Mo/Mi	15.00–17.00 Uhr
Di/Do	15.00–19.00 Uhr
Fr/Sa	10.00–12.00 Uhr

Impressum
Redaktion Dr. Rainhard Wiesinger (*rw*, Gesamtleitung), Elisabeth Janisch (*eja*)
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate Dr. Thomas Dänemark
Lektorat Dr. Hubert Partl, Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
„agensketterl“ Druckerei, Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
ARCHIPICTURE, Mathias Bothor, Iryna Buchegger, Decca, DG, Foto Fayer, Gregor Hohenberg, David Jerusalem, Terry Linke, Jean-Baptiste Millot, Oehms, Orfeo, RCA, Todd Rosenberg, SONY, Teldec, Warner, Wiener Staatsoper/Michael Pöhn
Coverfotos: © Decca/Mathias Bothor, Matthias Creutziger, Martin Siebenbrunner
Redaktionsschluss
10.4.19, Besetzungs- und Programmänderungen, Druckfehler vorbehalten

Raiffeisen
Meine Bank
Kunst ist
Teil unserer Kultur.
Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. raiffeisen.at

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Bj. 1904, Arch. Carl Stephann / 1070 Wien

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann:

Investment — Beratung — Management — Verwaltung

MAG. WOLF-DIETRICH SCHNEEWEISS, MAS
Verwaltung, Management, Beratung, Investment

1010 Wien, Austria
Rathausplatz 4

www.schneeweiss.at